



Umwelttipp Februar 2025

Winterfütterung von Singvögeln

Wenn im Winter Frost herrscht oder eine Schneedecke den Boden bedeckt, haben es die heimischen Vögel schwer, Nahrung zu finden. Dann werden im Garten oder auf dem Balkon wieder zahlreiche Futterhäuschen aufgestellt, um den allseits beliebten Singvögeln zu helfen. Aber es stellen sich jedes Jahr auch die immer gleichen Fragen: **Soll man füttern oder nicht? Wann und was soll man füttern?**

Die klassische Winter-Vogelfütterung kommt in besiedelten Gebieten etwa zehn bis 15 Vogelarten zugute. Dazu zählen beispielsweise Meisen, Finken, Rotkehlchen, Sperlinge, Amseln und Drosseln. Von diesen Arten ist kaum eine in ihrem Bestand gefährdet. Durch die Winterfütterung wird zum Artenschutz letztlich also nur ein kleiner Beitrag geleistet. Eine Ausnahme bilden Haus- und Feldsperlinge. Diese vermeintlichen „Allerweltsvögel“ sind aktuell immer seltener anzutreffen. Dennoch hilft eine Fütterung den Vögeln bei vermindertem Nahrungsangebot, besser durch den Winter zu kommen. Und: Eine Vogelfütterung ist auch aus umweltpädagogischer Sicht empfehlenswert. Denn besonders für Kinder ist es ein Erlebnis, Vögel aus allernächster Nähe zu beobachten.

So füttern Sie richtig

Mehrere kleine Futterstellen sind günstiger als eine große. An großen Futterstellen können sich häufiger Krankheitserreger sammeln, die zum Beispiel zu einer Salmonellenerkrankung führen. Das ausgelegte Futter muss vor Feuchtigkeit geschützt sein, also sollte das Futterhäuschen so gebaut sein, dass das Futter auch bei Regen und Schnee nicht nass wird. Empfehlenswert sind beispielsweise Futtersilos, bei denen das Futter trocken lagert und immer nur so viel nachrutscht, wie die Vögel benötigen. Zudem wird die Gefahr, dass die Körner durch Kot verschmutzt wird, verringert.



Es gibt sogenannte Weichfutterfresser, wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Zaunkönig, Amsel und Star, die sich ihre Nahrung bevorzugt am Boden suchen. Sie mögen gerne Äpfel, Birnen, Rosinen, getrocknete Wildbeeren (Holunder, Eberesche), Weizenkleie und Haferflocken. Daneben gibt es Körnerfresser, wie Meisen, Finken, Ammern oder Sperlinge, die Futterhäuschen, -Silos und Meisenringe annehmen. Sie mögen gerne Sonnenblumenkerne, Hafer, Hirse, Getreidekörner, gehackte Nüsse (Erd- und Haselnüsse) und Hanfsamen.



Selbstverständlich sollte beim Aufstellen und Aufhängen der Futtereinrichtungen darauf geachtet werden, dass keine Katzen und andere Beutegreifer an die Vögel herankommen können. Wichtig ist es, das Futterhäuschen regelmäßig mit heißem Wasser auszuwaschen und täglich nur wenig Körner und Samen nachzufüllen. Speisereste sollten grundsätzlich nicht verfüttert werden! Brot quillt im Magen der Tiere auf und kann ebenso zum Tod führen, wie salzhaltige Nahrung, wie zum Beispiel Speck.

Füttern ist gut, aber nur ein erster Schritt!

Um Vögeln auf Dauer im heimischen Garten einen geeigneten Lebensraum zu bieten, sollte dieser naturnah gestaltet sein und Nistkästen beinhalten. Bedeutungsvoll sind Hecken heimischer Pflanzenarten wie Kornelkirsche, Weißdorn oder Roter Hartriegel. Hier finden die Tiere Schutz und Nistmöglichkeiten und ein umfangreiches Nahrungsangebot an Beeren und Samen bis in den Winter hinein.

Beete mit Schotter- und Kiesabdeckung nehmen Singvögeln sowohl Lebensraum als auch Nahrungsquellen. Wichtig ist in jedem Fall weiterhin das Aufhängen von Nistkästen, um den Tieren zusätzliche Brutmöglichkeiten zu bieten.

Quellen: NABU, LBV, Stadt Worms Bilder: www.pixabay.com